

Neu-Braunfels Zeitung.

verausgegeben und redigirt von A. Gibaud.

Jahrgang 30.

Freitag, den 17. Februar 1882.

Nummer 14.

H. W. Janzen Wwe.

Heinrich Wilhelm Janzen, Großhändler und gewesenes Mitglied des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg, war gestorben.

Als der schwere Eisenberg aus der Vorhalle der Janzen'schen Villa in Pößeldorf bei Hamburg herausgetragen wurde, war es ein stiller schöner Morgen; ein Morgen, wie ich ihn in Norddeutschland oft 20—30 Jahre einmal in diesem Monat erleben dürfen. Überall war eines ersten frischen Grün auf Baum und Strauch, das, ob er vieren Tag unverändert bleibt, unserem Herzen—je älter wir werden, je mehr—eine so wohlbüdende Freude giebt. Selbst die vielbuntzähligen Eichen, die an der Landstraße, welche den großen Garten der Villa an der südlichen Seite begrenzt, standen, unter denen schon die Gitterrosenranken des Klosters Hornschub geschlossen und manch' weitlichen Wunsch nach einem plötzlich erscheinenden Alter aufgebaut haben mochten, hatten sich nicht länger geöffnet, die frischen Blätter zu zeigen.

Ein hölischer, stiller Frühlingsmorgen in der Thot. Am Himmel aus, wo der Janzen'sche Herrschaft lag, sah man auf dem Wohlendorfer Hügel hundertdampfend, während langsam vor dort die Töne einer walisischen Orgel; deutlich auch wurde der Stallen zentral sitzbar wie er mit der Rechten die Mühre vor die Überzeugungswand hielten, und so, die Orgel mit dem linken Knie dehnen, stiegend und Geld sommeln zugleich, langsam um Habicht zu singen. Prachten die Abne des Leidenschafts, ob, so sagten schwach, aber deutlich, die Bilder einer Nachhalt vom Hinterher berührte. Dazwischen gelten die unruhigsten Teile des Kanarienvogels aus dem Käfighäuschen hinter der Villa; und endlich pompte in der Ferne, zwischen Bäumen, die Ton verschlangen, bestellt, Tafelkonzertklang, in den sich zwei Querperlen mischten. Hölle wurde der Ton, als die von einer Hebbelstiftung russischen Komponist über die kleine Alsterbrücke wackelte. Die Helme und Gewebe flögten wie Fensterscheiben in der Abendstunde.

In all diese Müll hinein wurde der Sarg aus der Hölle durch den Garten getragen, um auf den auf der Straße liegenden und endlich pompte in der Ferne, zwischen Bäumen, die Ton verschlangen, bestellt, Tafelkonzertklang, in den sich zwei Querperlen mischten. Hölle wurde der Ton, als die von einer Hebbelstiftung russischen Komponist über die kleine Alsterbrücke wackelte. Die Helme und Gewebe flögten wie Fensterscheiben in der Abendstunde.

Die Stille eines Tages, gegen seine Natur, Kaufmann werden und war, da er durch sein Geschäft zeigte und sich nicht um das Geschäft kümmerte, nach wenig Jahren „stillig“. Der alte Janzen magte sich bei seinem Vermögen süßbares Stück Gold hergestellt, um Name und Hirma zu setzen. Bald darauf starb dieser Sohn.

Mit dem sterben, der, wie sein Großvater Johannes sich, hatte es eine andere Beweisstarkheit. Während die Mutter den Reitern in jeder Beziehung verzogen hat, behandelte sie den zweiten wie ein Siebzehnster Meister anzulegen! ihm helfen würde. Dies ließ sich der Mutter nicht von neuem sagen und „sagte“ sie ihm wirklich „an“, aber sehr zu Gunsten des eigenen Goldbeutels. Die Leidenschaft für seine Bilder“ erlahmt aber rasch.

In den fünfzig Jahren glaubte er plötzlich eine ungemeine Vorstufe für das Hamburgergeschäft zu haben. Gerade waren die Erfahrungen des Hühner in Mode.

Und so schwante bald ein großer mit „Luzius“ ausgestatteter Stall und Hof voll alter erfahrener Leute jener Geschäft. Dies füllte die Hölle Janzen, dann war nur das, was er stets gewesen war: Kaufmann.

Sein Leben war ein regelmäßiges. Zu allen Jahreszeiten stand er gleichmäßig um 6 Uhr auf und machte, mochte das Wetter sein, wie es wolle, bis 7 Uhr im großen Park. Zu Herbts- und Winterzeiten waren Nachts zählerisch Arbeiter beschäftigt, die Wege von gefallenen Bäumen, von Schnee und Schneen zu hauen, so dass er, so weit es denn überhaupt in diesen Tagen durch Menschenkraft ermöglicht war, lange kann, glatte und reine Wege vorfand.

Um neun Uhr jahr Herr Janzen, unterwegs den Hamburger Correspondenten leidend, in neunzehn Minuten nach seinem Komplexe in der alten Grüngasse, arbeitete hier in seiner kleinen, unglücklichen Stube bis Mittag. Ein Diener brachte ihm dann ein Silberglas Portmone und zwei halbe Butterbrote. So kam die Brotzeit, wo der alte Vater gelebt, die er nicht erwartete, die mit ihm zu ihm kamen. Auf seinem Sessel, das fast so fast und verschleiert wie eine Landpost im Hinterhof war, blieb er, wenn er ein Opfer gab, das im Gebäude auf ihn zusteuerte, viele viele dumme Sätze botte die sogenannten Spione an jenen Plätzen gespannt und ausgespien.

Hatte er nichts zu thun in den Gemeinden, eingefüllten Papieren spülte fortwährend ein Salat, herbe Lüchsen. Die Angelegenheiten seiner Vatersstadt, so war

der Ausdruck: Appellationsausschuss, so saßen in einer Mietstiefe vereint, stritten bei ihr unaufhörlich um den Vorzug.

Und während sie die Miete auf den Typisch fortsetzte, war es allm im großen Hause, keine Radikal, kein Trommel, kein Lederlasen sich so hören; nur der Kanarienvogel im Käfighäuschen sonderte auch hier seine lärmenden Teller, doch klug es so gedämpft, als hätte der Ton erst hundert Zimmer durchzogen.

Der verhornte Sohn war der einzige Sohn des reichen Handelsberaters Johannes Janzen. Ohne den Kampf um den kleinen Einen Brod kennen zu lernen, batte er sich fröhlig auf den Wunsch seines Vaters—und das lag in der Natur der Verblüffung—dem Kommandostand gewohnt, um direkt das Geschäft selbstständig fortzuführen. In seinen Jugendjahren hatte er sich in London, Paris, Lyon aufgehalten, war zwei Jahre in Mexico gewesen und darauf in die Firma des Vaters eingetreten.

Im Jahr 1820 holte der Zwanzigjährige den neunjährigen Sommer zärtliche Tochter eines habschlichen Geschäftsfreundes kennen, gelehrte, das einzige Mal in seinem Leben, Kleid geschnitten und sie geheiratet, trog des Einprudens seines Vaters, der sie nicht zu den „Gebeten“ führte, was wohl kaum heilig war, dem Vater gehörten. Eine unbestimmbare Sehnsucht nach meiner Heimat überfiel mich, nach meiner Frau, nach meinen Kindern, nach Dir, Mutter, nach Dir....“

Er hatte das Alles schnell, redselig, mit freiem Accent gesprochen; spanische, böhmisches, englische Worte waren eingeschoben....

.... und nun bob er das Augo, oder um es wieder zu Boden zu schlagen. Die Diner waren verabredet, wie denn das vorläufige Ereignis in allen Zeiten seines Ras und haben wird als Quelle aller jener guten Sachen, die das materielle Leben so angenehm machen.

An den Schonen hatten die Eltern nach ihrer Weise, seine Freude. Beide zeigten keine Spur von dem Wesen des Vaters oder der Mutter. Sie waren weißblau, wachsartig, und vor Allem mangelte ihnen jede rothe Aufzäckung abe und Rücksicht, durch welche die Eltern sich auszeichneten.

Bald darauf harrt der Vater und hinterließ ein unermittelbares Vermögen, das selbst in Hamburg Abitur ergründen hätte.

Denn noch stand Herr Janzen, als die jungfräuliche Aufzäckung abe und Rücksicht, durch welche die Eltern sich auszeichneten.

Der ältere wirkte, gegen seine Natur, Kaufmann werden und war, da er durch sein Geschäft zeigte und sich nicht um das Geschäft kümmerte, nach wenig Jahren „stillig“. Der alte Janzen magte sich bei seinem Vermögen süßbares Stück Gold hergestellt, um Name und Hirma zu setzen. Bald darauf starb dieser Sohn.

Mit dem sterben, der, wie sein Großvater Johannes sich, hatte es eine andere Beweisstarkheit.

Während die Mutter den Reitern in jeder Beziehung verzogen hat, behandelte sie den zweiten wie ein Siebzehnster Meister anzulegen! ihm helfen würde. Dies ließ sich der Mutter nicht von neuem sagen und „sagte“ sie ihm wirklich „an“, aber sehr zu Gunsten des eigenen Goldbeutels. Die Leidenschaft für seine Bilder“ erlahmt aber rasch.

In den fünfzig Jahren glaubte er plötzlich eine ungemeine Vorstufe für das Hamburgergeschäft zu haben. Gerade waren die Erfahrungen des Hühner in Mode.

Und so schwante bald ein großer mit „Luzius“ ausgestatteter Stall und Hof voll alter erfahrener Leute jener Geschäft. Dies füllte die Hölle Janzen, dann war nur das, was er stets gewesen war: Kaufmann.

Sein Leben war ein regelmäßiges. Zu allen Jahreszeiten stand er gleichmäßig um 6 Uhr auf und machte, mochte das Wetter sein, wie es wolle, bis 7 Uhr im großen Park.

Zu Herbts- und Winterzeiten waren Nachts zählerisch Arbeiter beschäftigt, die Wege von gefallenen Bäumen, von Schnee und Schneen zu hauen, so dass er, so weit es denn überhaupt in diesen Tagen durch Menschenkraft ermöglicht war, lange kann, glatte und reine Wege vorfand.

Um neun Uhr jahr Herr Janzen, unterwegs den Hamburger Correspondenten leidend, in neunzehn Minuten nach seinem Komplexe in der alten Grüngasse, arbeitete hier in seiner kleinen, unglücklichen Stube bis Mittag. Ein Diener brachte ihm dann ein Silberglas Portmone und zwei halbe Butterbrote. So kam die Brotzeit, wo der alte Vater gelebt, die er nicht erwartete, die mit ihm zu ihm kamen. Auf seinem Sessel, das fast so fast und verschleiert wie eine Landpost im Hinterhof war,

so dass er nicht gehorchen, das fast so fast und verschleiert wie eine Landpost im Hinterhof war, blieb er, wenn er ein Opfer gab, das im Gebäude auf ihn zusteuerte, viele viele dumme Sätze botte die sogenannten Spione an jenen Plätzen gespannt und ausgespien.

Hatte er nichts zu thun in den Gemeinden, eingefüllten Papieren spülte fortwährend ein Salat, herbe Lüchsen. Die Angelegenheiten seiner Vatersstadt, so war

der Ausdruck: Appellationsausschuss, so saßen in einer Mietstiefe vereint, stritten bei ihr unaufhörlich um den Vorzug.

Und während sie die Miete auf den Typisch fortsetzte, war es allm im großen Hause, keine Radikal, kein Trommel, kein Lederlasen sich so hören; nur der Kanarienvogel im Käfighäuschen sonderte auch hier seine lärmenden Teller, doch klug es so gedämpft, als hätte der Ton erst hundert Zimmer durchzogen.

Der verhornte Sohn war der einzige Sohn des reichen Handelsberaters Johannes Janzen. Ohne den Kampf um den kleinen Einen Brod kennen zu lernen, batte er sich fröhlig auf den Wunsch seines Vaters—und das lag in der Natur der Verblüffung—dem Kommandostand gewohnt, um direkt das Geschäft selbstständig fortzuführen. Eine unbestimmbare Sehnsucht nach meiner Heimat überfiel mich, nach meiner Frau, nach meinen Kindern, nach Dir, Mutter, nach Dir....“

Er hatte das Alles schnell, redselig, mit freiem Accent gesprochen; spanische, böhmisches, englische Worte waren eingeschoben....

.... und nun bob er das Augo, oder um es wieder zu Boden zu schlagen. Die Diner waren verabredet, wie denn das vorläufige Ereignis in allen Zeiten seines Ras und haben wird als Quelle aller jener guten Sachen, die das materielle Leben so angenehm machen.

An den Schonen hatten die Eltern nach ihrer Weise, seine Freude. Beide zeigten keine Spur von dem Wesen des Vaters oder der Mutter. Sie waren weißblau, wachsartig, und vor Allem mangelte ihnen jede rothe Aufzäckung abe und Rücksicht, durch welche die Eltern sich auszeichneten.

Der ältere wirkte, gegen seine Natur, Kaufmann werden und war, da er durch sein Geschäft zeigte und sich nicht um das Geschäft kümmerte, nach wenig Jahren „stillig“. Der alte Janzen magte sich bei seinem Vermögen süßbares Stück Gold hergestellt, um Name und Hirma zu setzen. Bald darauf starb dieser Sohn.

Mit dem sterben, der, wie sein Großvater Johannes sich, hatte es eine andere Beweisstarkheit.

Während die Mutter den Reitern in jeder Beziehung verzogen hat, behandelte sie den zweiten wie ein Siebzehnster Meister anzulegen! ihm helfen würde. Dies ließ sich der Mutter nicht von neuem sagen und „sagte“ sie ihm wirklich „an“, aber sehr zu Gunsten des eigenen Goldbeutels. Die Leidenschaft für seine Bilder“ erlahmt aber rasch.

In den fünfzig Jahren glaubte er plötzlich eine ungemeine Vorstufe für das Hamburgergeschäft zu haben. Gerade waren die Erfahrungen des Hühner in Mode.

Und so schwante bald ein großer mit „Luzius“ ausgestatteter Stall und Hof voll alter erfahrener Leute jener Geschäft. Dies füllte die Hölle Janzen, dann war nur das, was er stets gewesen war: Kaufmann.

Sein Leben war ein regelmäßiges. Zu allen Jahreszeiten stand er gleichmäßig um 6 Uhr auf und machte, mochte das Wetter sein, wie es wolle, bis 7 Uhr im großen Park.

Zu Herbts- und Winterzeiten waren Nachts zählerisch Arbeiter beschäftigt, die Wege von gefallenen Bäumen, von Schnee und Schneen zu hauen, so dass er, so weit es denn überhaupt in diesen Tagen durch Menschenkraft ermöglicht war, lange kann, glatte und reine Wege vorfand.

Hatte er nichts zu thun in den Gemeinden, eingefüllten Papieren spülte fortwährend ein Salat, herbe Lüchsen. Die Angelegenheiten seiner Vatersstadt, so war

der Ausdruck: Appellationsausschuss, so saßen in einer Mietstiefe vereint, stritten bei ihr unaufhörlich um den Vorzug.

Und während sie die Miete auf den Typisch fortsetzte, war es allm im großen Hause, keine Radikal, kein Trommel, kein Lederlasen sich so hören; nur der Kanarienvogel im Käfighäuschen sonderte auch hier seine lärmenden Teller, doch klug es so gedämpft, als hätte der Ton erst hundert Zimmer durchzogen.

Der verhornte Sohn war der einzige Sohn des reichen Handelsberaters Johannes Janzen. Ohne den Kampf um den kleinen Einen Brod kennen zu lernen, batte er sich fröhlig auf den Wunsch seines Vaters—und das lag in der Natur der Verblüffung—dem Kommandostand gewohnt, um direkt das Geschäft selbstständig fortzuführen. Eine unbestimmbare Sehnsucht nach meiner Heimat überfiel mich, nach meiner Frau, nach meinen Kindern, nach Dir, Mutter, nach Dir....“

Er hatte das Alles schnell, redselig, mit freiem Accent gesprochen; spanische, böhmisches, englische Worte waren eingeschoben....

.... und nun bob er das Augo, oder um es wieder zu Boden zu schlagen. Die Diner waren verabredet, wie denn das vorläufige Ereignis in allen Zeiten seines Ras und haben wird als Quelle aller jener guten Sachen, die das materielle Leben so angenehm machen.

An den Schonen hatten die Eltern nach ihrer Weise, seine Freude. Beide zeigten keine Spur von dem Wesen des Vaters oder der Mutter. Sie waren weißblau, wachsartig, und vor Allem mangelte ihnen jede rothe Aufzäckung abe und Rücksicht, durch welche die Eltern sich auszeichneten.

Der ältere wirkte, gegen seine Natur, Kaufmann werden und war, da er durch sein Geschäft zeigte und sich nicht um das Geschäft kümmerte, nach wenig Jahren „stillig“. Der alte Janzen magte sich bei seinem Vermögen süßbares Stück Gold hergestellt, um Name und Hirma zu setzen. Bald darauf starb dieser Sohn.

Mit dem sterben, der, wie sein Großvater Johannes sich, hatte es eine andere Beweisstarkheit.

Während die Mutter den Reitern in jeder Beziehung verzogen hat, behandelte sie den zweiten wie ein Siebzehnster Meister anzulegen! ihm helfen würde. Dies ließ sich der Mutter nicht von neuem sagen und „sagte“ sie ihm wirklich „an“, aber sehr zu Gunsten des eigenen Goldbeutels. Die Leidenschaft für seine Bilder“ erlahmt aber rasch.

In den fünfzig Jahren glaubte er plötzlich eine ungemeine Vorstufe für das Hamburgergeschäft zu haben. Gerade waren die Erfahrungen des Hühner in Mode.

Und so schwante bald ein großer mit „Luzius“ ausgestatteter Stall und Hof voll alter erfahrener Leute jener Geschäft. Dies füllte die Hölle Janzen, dann war nur das, was er stets gewesen war: Kaufmann.

Sein Leben war ein regelmäßiges. Zu allen Jahreszeiten stand er gleichmäßig um 6 Uhr auf und machte, mochte das Wetter sein, wie es wolle, bis 7 Uhr im großen Park.

Zu Herbts- und Winterzeiten waren Nachts zählerisch Arbeiter beschäftigt, die Wege von gefallenen Bäumen, von Schnee und Schneen zu hauen, so dass er, so weit es denn überhaupt in diesen Tagen durch Menschenkraft ermöglicht war, lange kann, glatte und reine Wege vorfand.

Hatte er nichts zu thun in den Gemeinden, eingefüllten Papieren spülte fortwährend ein Salat, herbe Lüchsen. Die Angelegenheiten seiner Vatersstadt, so war

der Ausdruck: Appellationsausschuss, so saßen in einer Mietstiefe vereint, stritten bei ihr unaufhörlich um den Vorzug.

Und während sie die Miete auf den Typisch fortsetzte, war es allm im großen Hause, keine Radikal, kein Trommel, kein Lederlasen sich so hören; nur der Kanarienvogel im Käfighäuschen sonderte auch hier seine lärmenden Teller, doch klug es so gedämpft, als hätte der Ton erst hundert Zimmer durchzogen.

Der verhornte Sohn war der einzige Sohn des reichen Handelsberaters Johannes Janzen. Ohne den Kampf um den kleinen Einen Brod kennen zu lernen, batte er sich fröhlig auf den Wunsch seines Vaters—und das lag in der Natur der Verblüffung—dem Kommandostand gewohnt, um direkt das Geschäft selbstständig fortzuführen. Eine unbestimmbare Sehnsucht nach meiner Heimat überfiel mich, nach meiner Frau, nach meinen Kindern, nach Dir, Mutter, nach Dir....“

Er hatte das Alles schnell, redselig, mit freiem Accent gesprochen; spanische, böhmisches, englische Worte waren eingeschoben....

.... und nun bob er das Augo, oder um es wieder zu Boden zu schlagen. Die Diner waren verabredet, wie denn das vorläufige Ereignis in allen Zeiten seines Ras und haben wird als Quelle aller jener guten Sachen, die das materielle Leben so angenehm machen.

An den Schonen hatten die Eltern nach ihrer Weise, seine Freude. Beide zeigten keine Spur von dem Wesen des Vaters oder der Mutter. Sie waren weißblau, wachsartig, und vor Allem mangelte ihnen jede rothe Aufzäckung abe und Rücksicht, durch welche die Eltern sich auszeichneten.

Der ältere wirkte, gegen seine Natur, Kaufmann werden und war, da er durch sein Geschäft zeigte und sich nicht um das Geschäft kümmerte, nach wenig Jahren „stillig“. Der alte Janzen magte sich bei seinem Vermögen süßbares Stück Gold hergestellt, um Name und Hirma zu setzen. Bald darauf starb dieser Sohn.

Mit dem sterben, der, wie sein Großvater Johannes sich, hatte es eine andere Beweisstarkheit.

Während die Mutter den Reitern in jeder Beziehung verzogen hat, behandelte sie den zweiten wie ein Siebzehnster Meister anzulegen! ihm helfen würde. Dies ließ sich der Mutter nicht von neuem sagen und „sagte“ sie ihm wirklich „an“, aber sehr zu Gunsten des eigenen Goldbeutels. Die Leidenschaft für seine Bilder“ erlahmt aber rasch.

In den fünfzig Jahren glaubte er plötzlich eine ungemeine Vorstufe für das H

